ESCAPE ARGOT

Christoph Grab - saxes
Florian Favre - piano, moog
Christoph Steiner - drums, compositions

www.escape-argot.ch

Christoph Steiner's Escape Argot übt weiter den Ausbruch aus Gewohnheiten und werkelt an einer eigenwilligen und beweglichen Klangsprache, welche mit dem vielgelobten ersten Album 'Still Writing Letters' ihren Anfang nahm und nun auf dem Folgewerk 'You.Me.Them' weiterentwickelt wird.

Der Schlagzeuger von Hildegard Lernt Fliegen formierte eine Band mit enorm umtriebigen Exponenten der Schweizer Jazzszene, die den Freiraum in dieser Musik zu nutzen wissen und den improvisatorischen Drahtseilakt zelebrieren. Das Trio interagiert äusserst aufmerksam und feinsinnig und jeder Musiker bringt seine musikalische Persönlichkeit in diesen dynamischen und pulsierenden Bandklang ein.

Die Musik von Escape Argot klingt nach Filmsoundtrack, aber nicht flächig und weit, sondern treibend und dicht, bevölkert von intensiven kleinen Szenen, großstädtisch, voller unterschiedlicher Viertel und Stimmungen. Sie fängt den Hörer ad hoc ein und pendelt zwischen zugänglichen und komplexeren Passagen. Aktueller Jazz, der auch ein jüngeres, rock-affines Publikum begeistern kann. Das wurde auch schon liebevoll als 'instrumental-emotionale Vollblutmucke' bezeichnet.

'You.Me.Them' wurde von Martin Ruch in den Bauer Studios in Ludwigsburg aufgenommen und im Control Room in Berlin gemischt. Das Album erscheint im Oktober 2019 bei Traumton Records.

Pressestimmen zu Escape Argot:
“Nichts fehlt einem mehr, wenn man diese Musik hört. Sie scheint aus einer anderen Welt zu kommen. Aber sie ist nicht feierlich und steif, sondern durchwirkt von Dynamik und einer höheren Heiterkeit, die uns bewegt und die uns hilft zu leben.”
Manfred Papst in der 'NZZ am Sonntag'.

“Mit Christoph Grab (Saxofone) und Florian Favre (Tasten) spielte Steiner eine wendige, humorvolle Musik – manchmal überkandidelt, manchmal süss, manchmal schräg. Da ging es nicht um Krampf und Kampf und auch nicht um überbordende Ambitionen. Im Vordergrund stand ganz klar der Spielwitz, und dieser wurde von Steiners Vorgaben an ein paar überraschende Orte gelenkt. Originalität wurde nicht gesucht, sondern man stolperte sozusagen mit Nonchalance darüber.”
Tom Gsteiger in 'Der Bund'.